

Möglichkeit davon, und daß es nichts widersprechendes in sich fasse, allerdings begreifen können, denn sonst wäre das angegebene Geheimniß nichts warhafftiges, sondern bestünde nur in einer leeren Einbildung. So muß man auch beweisen können, daß die Sache, die man ein Geheimniß nennet, würcklich da sey; denn sonst wäre es damit etwas vergebliches, und könnte man daher keinen wahren Nutzen ziehen. Bey dem allen aber weiß man denn doch noch nicht, wie es eigentlich damit zugehe.

Wenn wir nun überhaupt fragen, ob es in der Welt wohl Geheimnisse gebe; so dürfen wir nur auf die Natur unsere Augen richten. In derselben sind unzehlige Dinge, von denen wir gewiß versichert sind, daß sie da sind; ob wir gleich nicht wissen, wie sie zugehen. Wir dürfen sie nicht weit suchen, wir finden sie an allen Orten, und zu allerley Zeiten. Zum Exempel, wir haben nun mehro schon den kürzesten Tag überstanden, und die Tage werden immer länger. Dis wissen wir aus der täglichen Erfahrung. Man sage mir aber einmahl, woher es eigentlich rühre, und wie es zugehe, daß die großen Weltkörper ihren Lauff ändern, und daß die Sonne gleich nach dem kürzesten Tage anfangt früher auf- und später unter-
U 3 zuge-